

# Deutsche Luftfahrt-Offensive

02.11.2017

KÖLN/FRANKFURT AM MAIN (Eigener Bericht) - Begleitet von massiven Manipulationsvorwürfen geht die Deutsche Lufthansa europaweit auf Expansionskurs. Mittelfristig wolle man rund ein Drittel des europäischen Marktes kontrollieren, ließ Konzernführung Ende Oktober verlauten. Kürzungen bei der Belegschaft und Absprachen mit dem Flughafenbetreiber Fraport haben der Lufthansa Rekordgewinne verschafft, die durch den Kauf von Konkurrenten investiert werden können. Nach der umstrittenen Übernahme von Air Berlin, die mit Hilfe der Bundesregierung durchgeführt wurde und nach Auseinandersetzungen mit anderen Airlines gegen europäisches Wettbewerbsrecht verstieß, soll der Aufkauf von weiteren Airlines die Lufthansa, wie es heißt, "wieder in die Offensive" bringen. Damit werde die deutsche Traditionskonzern die "dominierende Rolle des Lufthansa-Bündnisses in weiten Teilen Europas" zementieren.

## Expansionsziel Europa: 33 Prozent

Die Deutsche Lufthansa geht auf dem europäischen Markt auf Expansionskurs. Endlich befindet sich der Konzern "wieder in der Offensive", erklärte der Lufthansa-Vorstandsvorsitzende Carsten Spohr Ende Oktober. Man könne - "viel schneller, als absehbar war" - aus "einer Position der Stärke heraus eine führende Rolle in der Konsolidierung der europäischen Luftfahrtbranche spielen". Dies bedeute im Endeffekt, dass das deutsche Unternehmen verstärkt große Konkurrenten ausstechen und "schwächelnde Fluggesellschaften" übernehmen wolle.[1] Der deutsche Marktführer wolle ein Drittel des europäischen Marktes auf sich vereinen.

## Sozialkalkül und Rekordgewinne

Der angekündigten Expansion ging eine Phase konzerninterner Konsolidierung voraus, in der die Lufthansa unter der Führung von Vorstandschef Spohr - um ihre "Wettbewerbsfähigkeit kämpfen" musste. In jahrelangen, von Spohr begleiteten Auseinandersetzungen mit der Belegschaft und den Gewerkschaften gelang es der Konzernführung, die Personalkosten deutlich zu senken und die Aufwendungen für die Renten der Mitarbeiter massiv zu reduzieren. Hinzu kamen Absprachen mit dem deutschen Flughafenbetreiber Fraport, in denen die Lufthansa langfristige Zugeständnisse erhielt, die ihr Wettbewerbsvorteile gegenüber Konkurrenten Ryanair verschafften. Strategische Allianzen mit Airlines aus den USA und aus Asien im Rahmen der Star Alliance verschafften dem deutschen Konzern überdies eine gute globale Position. Inzwischen scheint gewiss, dass die Lufthansa in diesem Jahr einen neuen Rekordprofit erzielt hat. Der Gewinn des Konzerns vor Zinsen und Steuern 2016 bei 1,75 Milliarden Euro, so konnte der deutsche Marktführer in den ersten drei Quartalen dieses Jahres bereits einen Bruttogewinn von 2,6 Milliarden erwirtschaften. Laut Prognosen werden die Profite der Lufthansa 2017 um 53 Prozent über dem Vorjahreswert liegen. Der Dax-Konzern konnte folglich an den Börsen zu einem Höhenflug ansetzen. Die Lufthansa-Aktie kletterte binnen eines Jahres von 11,4 auf mehr als 27 Euro.

## "Dominierende Rolle zementiert"

Mit der Übernahme von Teilen der chronisch defizitären Airline Air Berlin hat sich der Konzern nun eine bessere Ausgangsstellung verschafft, um auch im Segment der Billigflieger gegen Konkurrenten wie Ryanair und Easyjet in die Offensive zu gehen. Die Übernahme ermöglicht es, die Lufthansa-Billigtochter Eurowings zu einem ernsthaften Herausforderer vor allem für Ryanair auszubauen. Der deutsche Markt werde künftig von der Lufthansa beherrscht, hieß es in deutschen Medien.[2] Durch den Ausbau der von der Lufthansa mitbegründeten Luftfahrtallianz Star Alliance, der inzwischen etliche europäische Fluggesellschaften wie die Swiss, die Austrian, die SAS und die polnische LOT angehören, sei "während der letzten Jahrzehnte eine dominierende Rolle des Lufthansa-Bündnisses in weiten Teilen Europas zementiert".

## Soziale Härten und Manipulationsvorwürfe

Die Übernahme von Air Berlin wird nun allerdings von massiven Vorwürfen begleitet. Ein Großteil der 8.000 Mitarbeitern stehe nun "vor der Kündigung", da sich die Bundesregierung und die betroffenen Bundesländer nicht auf die Gründung einer Transfergesellschaft einigen konnten, die 50 Millionen Euro gekostet hätte, heißt es.[3] Die Air Berlin-Piloten, die von der Lufthansa-Tochter Eurowings übernommen werden, sollen sich formell neu bewerben - und anschließend rund 40 Prozent weniger verdienen. Es zeichne sich immer klarer ab, dass bei der Übernahme die Bundesregierung "eine verkehrspolitische Priorität gesetzt" habe, wird berichtet. Das Ziel sei gewesen, die Lufthansa gegen ihre stärksten Konkurrenten Ryanair und Easyjet zu stärken und diese in Deutschland per Staatsintervention ge "zurückzudrängen". Hierzu habe der Bund über die staatliche KfW-Bank einen Überbrückungskredit von 150 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um den Flugbetrieb der Air Berlin bis zu ihrer Übernahme durch die Lufthansa aufrechtzuerhalten. Auf diese Weise konnte die Lufthansa den wertvollsten Teil der Insolvenzmasse, die Start- und Landerechte von Air Berlin, ohne Neuverhandlung der Lizenzen übernehmen, die im Falle einer formellen Einstellung des Flugbetriebs fällig gewesen wäre. Diese Staatsintervention geschah zum Nachteil der Belegschaft von Air Berlin. Interessenten für die Lizenzen gebe es gar nicht. Urteilten Beobachter, "sie hätten auch die Maschinen und Crews dazu gekauft. Dann aber wäre für die Lufthansa weniger übrig geblieben".[4]

## Proteste bei Ryanair

Der wichtigste Konkurrent der Lufthansa, die irische Ryanair, kündigte inzwischen an, den Deal von der europäischen Wettbewerbshüterin überprüfern zu lassen.[5] Nach der staatlich orchestrierten Übernahme von Air Berlin könne die Lufthansa "wichtige Lande- und Startrechte in Deutschland kontrollieren", was zu höheren Preisen für die Verbraucher führe. Britische Medien berichteten, Ryanair spreche gar von einer "offensichtlichen Verschwörung" zwischen dem "deutschen Staat" und der Lufthansa, bei der auch die anderen Konkurrenten aus dem deutschen Markt gedrängt werden sollten.[6] Die "arrangierte Insolvenz" der Lufthansa, die die Übernahme einer schuldenfreien Air Berlin zu ermöglichen, was einen Verstoß gegen die bekannten deutschen und europäischen Wettbewerbsregeln" darstelle, hieß es in einer offiziellen Stellungnahme. Die Bundesregierung unterstütze mit dem Überbrückungskredit in Höhe von 150 Millionen Euro sogar die Errichtung "eines von der Lufthansa geführten Monopols", das die Preise noch weiter nach oben treiben werde.



## Expansion gegen Süden?

Der nächste Expansionsschritt der Lufthansa soll nun südlich der Alpen durch die Übernahme der insolventen Fluggesellschaft Alitalia erfolgen. Laut italienischen Zeitungsberichten hat der deutsche Marktführer rund 500 Millionen Euro für Teile des italienischen Luftfahrtkonzerns angeboten, der mehrere Male nur durch staatliche Kredite vor der Pleite bewahrt werden konnte.[7] Das deutsche Angebot umfasse die Flotte, die Piloten und die Flugmannschaften sowie die Start- und Landerechte. Die Regierung sorgte überdies für einen Überbrückungskredit in Höhe von 300 Millionen Euro, um den Flugbetrieb von Alitalia vorerst aufrechtzuerhalten. Das deutsche Angebot soll - ähnlich wie im Fall Ryanair - mit sozialen Härten für die Belegschaft einhergehen. Rund 6.000 der 12.000 Arbeitsplätze bei Alitalia sollen im Verlauf der Übernahme gestrichen werden, da viele Kurz- und Mittelstreckenflüge aufgrund der harten Konkurrenz der Billig-Airlines aufgegeben würden. Nach deutschen Planungen soll sich Alitalia künftig auf Langstreckenflüge fokussieren. Die umfassenden Stellenstreichungen hätten die italienische Regierung dazu bewogen, "das Angebot der Lufthansa vorerst auf Eis zu legen", wird berichtet.[8]

## Vor der Zerschlagung

Offiziell will die italienische Regierung die Zerstückelung der Alitalia bei einem Verkauf verhindern, wurde aber jüngst der Termin für den Abschluss des Verkaufsverfahrens von Rom vom 5. November auf dem 30. April 2018 verlegt. Ein abermaliger Überbrückungskredit (insgesamt sind es nun schon 1,2 Milliarden Euro) soll den Betrieb bis zum September 2018 ermöglichen. In österreichischen Medien spekuliert, die Fristverlängerung diene vor allem dazu, die konkreten Bedingungen des Verkaufs vor den im März stattfindenden Wahlen in Italien zu veröffentlichen, um die Regierung in Rom im Wahlkampf aus der Schusslinie zu nehmen.[9] Der italienische Staat werde die Zerschlagung der Alitalia nur ablehnen, bis "Italien ein neues Parlament wählt". Deutsche Leitmedien stellen unumwunden fest, dass Alitalia nur deswegen als potenzielles Übernahmeobjekt interessant geworden, weil sich die "Voraussetzung für die überfällige Sanierung des ehemaligen Staatskonzerns geändert" hätten. Der von Rom ernannte Zwangsverwalter sei nun "zur Abgabe einzelner Geschäftseinheiten" bereit, um den zähen Prozess der Abwicklung zu beschleunigen.[10] Nach dem Verzicht von Ryanair ist neben der Lufthansa nur noch die britische Easyjet an der Übernahme von Teilen der Alitalia interessiert. In dem Bieterwettstreit geht die deutsche Konzern, der dank Lohnkürzungen und Rekordgewinnen über einer prall gefüllten Kasse verfügt, als Favorit.[11]

[1] Panagiotis Koutoumanos: Lufthansa will ein Drittel des europäischen Marktes auf sich vereinigen. [zeit.de](#) 26.10.2017.

[2] Stephan Lina: Lufthansa mit Star Alliance auf Wachstumskurs. [br.de](#) 23.10.2017.

[3], [4] Zacharias Zacharakis: Der Mensch zuletzt. [zeit.de](#) 26.10.2017.

[5] Max Bernhard: Ryanair to refer Lufthansa/Air Berlin deal to EU. [marketwatch.com](#) 13.10.2017

[6] Ryanair accuses Lufthansa of Air Berlin "conspiracy". [bbc.co.uk](#) 16.08.2017.

[7] Report: Lufthansa preparing Alitalia bid with steep cuts. [businessinsider.com](#) 16.10.2017.

[8] Lufthansa bietet 500 Millionen Euro für insolvente Alitalia. [diepresse.com](#) 16.10.2017.

[9] Lufthansa bietet nur für Teile von Alitalia. [diepresse.com](#) 16.10.2017.

[10] Ulrich Friese: Die Lufthansa greift nun auch nach Alitalia. faz.net 16.10.2017.

[11] Lufthansa ist Favorit im Rennen um Alitalia. derstandard.at 05.10.2017.



[info@german-foreign-policy.com \(mailto:info@german-foreign-policy.com\)](mailto:info@german-foreign-policy.com)

